Wolfgang Bauer

Herr Faust spielt Roulette

Schauspiel
2D 18H
UA: 25.01.1987, Akademietheater, Wien

Herr Faust, Mathematiker, spielt täglich in einem abgewirtschafteten, verkommenen Casino und hofft auf den großen Gewinn. Er trifft dort Freunde und Bekannte; Hansi, einen englischen Kauderwelsch plappernden Irren und den Architekten, der nie setzt, sondern immer nur ein todsicheres, kompliziertes System austüftelt. Zwei Arbeiter, die opiumtrunken an einer Stützsäule arbeiten, Irre aus der Narrenanstalt im ersten Stock, die durch das Casinofenster ins Leere springen, ein Mönch, der vogelgleich durch den Raum flattert. Gretl, Fausts Frau, stößt zu der illustren Casinorunde, kündigt an, dass das Gulasch fertig ist und verführt den Ehegatten mit Lustgestöhn am Roulettetisch. Alle Freunde Fausts treffen – nun wie Gretl in wallende Geistergewänder gekleidet – zum großen Fressen ein. Auch der große Pudel ist dabei. Laut schmatzend und prustend werden die Eingeweide eines Spions von der Ostsee verzehrt. Faust soll seinen eigenen Kopf essen, aber der Appetit ist ihm vergangen. Die steigende Hitze lässt alle die Geisterklamotten abwerfen. Jetzt gesellen sich zu den anderen auch Goethe, Dostojewskij und die Gebrüder Karamasow. Das Gespann verdrischt seinen Schöpfer Wolfi, Bauer diskutiert mit Goethe einen würdigen Schluss. Plötzlich erstarrt die Szene, zwei Arbeiter suchen den Fehler. Einer haut Bauer auf den Kopf: „Wackelkontakt!!!!“

Presse: Blödelnd, trivialisierend und mit der Realität jonglierend gibt sich Bauers „Faust“ zwar den Anschein eines theatralischen Nichts, ist aber eine gallbittere Satire auf die Sinnsuche des Menschen …

Der hohe Reiz des Stückes liegt in Bauers ungebrochener Freude an der Nutzung des Mediums Theater als Spielwiese und eben an seiner souveränen sprachlichen und bildlichen Bewältigung dieses seines ganz persönlichen Vergnügens.

Wolfgang Bauer
(* 1941 in Graz | † 2005 ebenda])

„Wolfgang Bauers dramatisches Gesamtwerk besteht aus nicht weniger als 30 Titeln. Dieses

Massiv bildet einen immer noch ungenügend erforschten Kontinent.“ (Ronald Pohl, 2021)

„Ich mache Stücke, die vor allem von der Erwartung des Zuschauers leben. Der Zuschauer ist ja für Jahrhunderte auf gewisse Dinge im Theater eingestellt und diese Erwartungen werden bei mir enttäuscht. Es geschieht also allein dadurch Theater, dass die Leute im Theater sitzen und sich Theater erwarten.“ (Wolfgang Bauer)

Wolfgang Bauer schrieb Romane, Kurzprosa, Lyrik, Essays, Kritiken und Drehbücher. International bekannt wurde er vor allem als Autor von provokanten, experimentellen Theaterstücken. Neben Elfriede Jelinek, Thomas Bernhard und Peter Handke gilt er als einer der bedeutendsten österreichischen zeitgenössischen Dramatiker. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 1968 mit der Uraufführung von „Magic Afternoon“. Ab den 1960er-Jahren entstanden auch seine experimentellen Mikrodramen, in denen Bauer spielerisch und schonungslos mit dem Kanon dramatischer Literatur umging. Ab Ende der 1970er-Jahre hatte Bauer vermehrt Erfolg im englischsprachigen Raum.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Österreichischer Würdigungspreis für Literatur, 1979
- Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1994
- Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 2000